

lich für die Gesellschaft tätige Gelehrte habe sich als Fehlgriff erwiesen; es ist der 46jährige badische Archivar und Privatdozent Karl Georg Dümge (1772–1845), ein fast tauber Mann von unhöflichen Umgangsformen. Böhmer: „Dümge hatte viele einschlagende Kenntnisse und war unermüdlich fleißig, aber auch dumm, boshaft, eigennützig.“

Auf ein wissenschaftliches Gleis brachte das Unternehmen Georg Heinrich Pertz (1795–1876). 1823 trat er die Nachfolge Dümges an. Es ist erstaunlich, wie dieser in Göttingen von Arnold Heeren (1760–1842) mit einer Dissertation über die merowingischen Hausmeier promovierte Gelehrte, der von der Theologie ausgehend über die Philologie zur Geschichte gekommen war, instinktsicher und mit großem handwerklichen Können die Verwissenschaftlichung seiner Aufgabe betrieb. Es folgte jetzt, vornehmlich in den vierziger und fünfziger Jahren, Ausgabe auf Ausgabe, die *Monumenta Germaniae Historica* wurden zu einer Art Fabrik. Unter Pertz kamen 24 Folianten der *Scriptores* und *Leges* heraus, dazu 12 umfangreiche Bände des „Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde“, der Zeitschrift der *Monumenta Germaniae Historica*, und man nannte umgangssprachlich die *Monumenta* die „Pertzschen“ *Monumenta*, deren Vorbildhaftigkeit weithin und international anerkannt wurde.

Die Kehrseite war, daß man sich profihaft von der, wie es Meinecke ausdrückte, „dilettantischen Ursprünglichkeit“ verabschiedete. Jacob Burckhardt (1818–1897) hatte zeit seines Lebens eine tiefe Abneigung gegen die Produkte dieser „viri eruditi“, so seine abschätzige Etikettierung, die alles ihrer menschenfernen Kritik unterwürfen und über die er Hohn und Spott ausschüttete: „Der liebe Gott will auch bisweilen einen Jocus haben, und dann macht er Philologen und Geschichtsforscher von einer gewissen Sorte, welche sich über die ganze Welt erhaben dünken, wenn sie wissenschaftlich ermittelt haben, daß Kaiser Conrad II. am 7. Mai 1050 zu Goslar auf den Abtritt gegangen ist und dergleichen Weltinteressen mehr.“ Der im Spezialistentum versinkende Wissenschaftsbetrieb ist ihm zuwider: „Wie viele haben denn eingesehen, daß eine Zusammenstellung lauter wahrer, gut erforschter That-sachen doch noch immer keine Wahrheit, d.h. keinen wirklichen geschichtlichen Eindruck ausmacht?“ Die Urkundenforscher nannte Burckhardt „Urkundionen“, als seien sie ein eigenes, aus dem Mittelalter kommendes Geschlecht wie die Brunonen und die Ezzonen, abgesunken und weltfern.

Burckhardt stand mit seiner Meinung nicht allein. Direkt auf die von Pertz kritisch getrimmten *Monumenta* zielen die Bemerkungen eines